

Raphaela Breisch  
Literatur-Kunst-Medien  
Master, 2. Fachsemester

Gastland Chile  
Universidad de Valparaíso  
WS 2016/2017

# Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt an der Universidad de Valparaíso

## Vorbereitung

Die Bewerbung für das Austauschprogramm war keine besonders komplizierte Angelegenheit. Zunächst genügt ein Motivationsschreiben und ein Lebenslauf auf Deutsch. Nach einem Gespräch bei Frau Ochsner erhält man dann zeitnah eine Zu- oder Absage. Danach erfolgt die eigentliche Bewerbung an der Universidad de Valparaíso. Die dazu nötigen Informationen erhielt ich von Frau Ochsner direkt mit der Zusage. Darunter fallen unter anderem ein Motivationsschreiben und ein Lebenslauf in englischer Sprache.

Sobald die Zusage aus Chile eintrifft sollte man sich um das Visum kümmern. Es ist möglich die Unterlagen per E-Mail an das Konsulat zu senden, allerdings muss (!) es persönlich in München abgeholt werden. Den Flug dagegen habe ich direkt nach meiner Zusage aus Konstanz gebucht, da es sich preislich lohnt früh zu buchen. Auf die Zusage aus Chile habe ich nicht gewartet, da man den Studienplatz mit der Nominierung aus Konstanz eigentlich sicher hat.

Meine Auslandsrankenversicherung habe ich bei der HanseMercur abgeschlossen, da ich glaube, dass sie ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bietet. Allerdings musste ich sie nie in Anspruch nehmen, daher kann ich nichts weiter berichten.

Geld habe ich mit meiner DKB-Kreditkarte abgehoben, da diese kostenlose Geldabhebungen im Ausland ermöglicht. Nach Änderung der Geschäftsbedingungen ist dies in Chile nur (!) bei der Scotiabank möglich, da bei anderen Banken Gebühren des Automaten hinzukommen, die nicht mehr durch die DKB rückerstattet werden. Durch eine weitere Änderung profitieren nur noch Aktivkunden (Kunden die monatlich mindestens 700€ auf das Konto erhalten) von der kostenlosen Bargeldabhebung. Es kann sich daher anbieten das Stipendium auf das DKB-Konto einzahlen zu lassen.

Sprachlich bereitete ich mich nicht speziell vor, da ich bereits fünf Jahre Spanisch in der Schule gelernt sowie weitere Kurse für Spanischstudierende an der Uni Konstanz besucht hatte. Deshalb bestätigte mir Herr Solla das Niveau B2 ohne einen weiteren

Test. Ist ein Test aber notwendig kann man sich dafür auch an Herr Solla oder einen der anderen Spanischdozenten des SLI wenden.

Die Unterkunft wurde uns von unseren Vorgängern empfohlen. Wir wohnten mit den Vermietern, einem netten jungen Paar sowie weiteren wechselnden Mitbewohnern in einem großen Haus zusammen. Ich kann die Unterkunft wärmstens weiterempfehlen, nicht nur aufgrund der Nähe zur Uni, sondern vor allem durch das schöne Zusammenleben.

## **Aufenthalt**

Die Universität ist leider etwas chaotisch und die Informationspolitik etwas mangelhaft. So erhielten wir beispielsweise unterschiedliche Informationen zum Studienbeginn. Dieser wurde verschoben aufgrund von Streiks. Auch Kursbeschreibungen konnten wir erst vor Ort im Sekretariat anfordern. Auf Nachfrage kann ich die mir vorliegenden Beschreibungen aber gerne weiterleiten. Auf jeden Fall sollte man sich durch das Chaos nicht aus der Ruhe bringen lassen, mit Geduld erscheint alles letztendlich gar nicht so schlimm.

Mit meinen Kursen war ich im Großen und Ganzen zufrieden. Frustrierend ist jedoch die Länge von drei Stunden pro Kurs, da man ehrlich gesagt in dieser Zeit oft weniger lernt als an der Uni Konstanz in 1,5 Stunden. Auch kommt es vor, dass man auf den ein oder anderen Professor 15min warten muss, oder dieser gar nicht erst auftaucht. Die beste Möglichkeit an Informationen der Kurse (zu lesende Texte, Ausfallen des Kurses etc.) zu kommen, ist die Facebook-Gruppe der Cine-Studierenden. Allerdings werden auch dort öfter einmal Fehlinformationen verbreitet. Das Problem ist leider, dass man gesendete E-Mails der Dozenten auf mysteriöse Weise nicht erhält.

Der einzige theoretische Kurs den ich besucht habe war *Historia y Teoría del Cine II* bei Edgar Doll. Ich bat nicht nach Ersatzleistungen sondern schrieb wie meine chilenischen Kommilitonen zwei Essays und hielt eine Präsentation. Es handelte sich dabei um Gruppenprojekte. Die Abschluss Hausarbeit erließ mir Herr Doll auf Anfrage,

da ich mit dem Filmprojekt eines anderen Kurses im Stress war. Im Kurs werden hauptsächlich Theorien des Formalismus und Realismus behandelt. Generell war ich zufrieden mit dem Kurs, drei Stunden Theorie am Stück waren aber leider etwas trocken.

Da es in Konstanz nicht so ein breites Angebot an praktischen Kursen gibt, habe ich die Chance in Chile genutzt. Im Kurs *Taller Central II* geht es darum in einem Team einen Kurzfilm (Dokumentation) zu produzieren. Er ist besonders zeitintensiv, da man einerseits ein aufwendiges Projekt zu gestalten hat, andererseits verbringt man sechs Stunden in der Woche (anstatt drei) im Kurs selbst. Schwierig ist außerdem die Organisation des Equipment, da die Uni nicht sehr umfangreich ausgestattet ist. Nichtsdestotrotz gefiel mir der Kurs sehr und es ist ein schönes Gefühl einen eigenen Kurzfilm aus dem Auslandssemester mit nach Hause zu nehmen.

Weiterhin belegte ich *Fotografía 2*, wobei es darum geht eigene Fotografien anzufertigen. Empfehlenswert ist es meiner Ansicht nach eine gute Kamera dabeizuhaben, auch wenn unser Dozent meinte dies ist nicht notwendig.

*Posproducción de Imagen y Efectos Especiales* war definitiv einer meiner Favoriten, da ich viel dabei gelernt habe. Man erstellt im Kurs kleine Animationen mithilfe von AfterEffects. Leider gestaltete es sich etwas schwierig den Computerraum außerhalb der Seminarzeit zu nutzen, da dieser ständig belegt war. Es war außerdem recht undurchsichtig wann er wirklich frei war oder nicht. Am besten ist es also die Zeit im Kurs gut zu nutzen um die eigenen Projekte so gut wie möglich fertig zu stellen.

Sehr viel Spaß machte mir *Dirección y Técnicas Interpretativas* bei Frau Kalashnikova. Die Dozentin war sehr sympathisch und immer mit viel Freude bei der Sache. Im Kurs geht es um die Arbeit mit Schauspielern, wobei man sehr oft selbst kleine Szenen schauspielern muss. Der Leistungsnachweis bestand aus vielen kleinen Hausaufgaben und Aufgaben im Kurs.

Den Spanischkurs würde ich leider nicht weiterempfehlen. Den kostenpflichtigen Kurs vor Semesterbeginn habe ich nicht besucht, aufgrund der Erfahrungsberichte meiner Vorgänger. Im Semesterkurs war ich nur zweimal. Es gab keine Aufteilung nach Niveaustufen, obwohl wir vorher einen Einstufungstest machen mussten. Der

Kurs war für mich deshalb nicht besonders bereichernd. Die Dozentin ist außerdem überhaupt nicht auf unsere Wünsche eingegangen, nachdem wir sie baten anderen Stoff durchzunehmen, da die behandelte Grammatik viel zu einfach für uns war.

Das Leben allgemein in Valparaíso hat mir sehr gut gefallen. Die Stadt ist unglaublich interessant und vielfältig. Dem einen oder anderen mag sie zunächst etwas heruntergekommen erscheinen. Allerdings sollte man ihr die Chance geben erstmal ihren ganz besonderen Charme spielen zu lassen. Was genau das Besondere an Valparaíso ist, ist schwer zu beschreiben. Es ist einfach die Atmosphäre, die man selbst erlebt haben muss. Zur Sicherheitslage kann ich sagen, dass mir nie etwas passiert ist. Einigen mexikanischen Kommilitonen wurden jedoch die Handys geklaut. Man sollte auf seine Sachen aufpassen und nicht wie ein typischer Tourist durch die Straßen gehen. Das ein oder andere Mal erhielten wir auch gut gemeinte Ratschläge eine bestimmte Gegend schnell zu verlassen oder nicht zu betreten. Ob es wirklich zu gefährlich ist, oder manche Chilenen etwas überfürsorglich mit Ausländern sind, sei dahingestellt. Wer sich unsicher ist, sollte einfach mit einem Chilenen losziehen.

Die Bürokratie in Chile ist leider etwas umständlich. Dies gilt für öffentliche Institutionen sowie die der Universität. Bezüglich der Bibliothek kann ich nur empfehlen die Bücher möglichst pünktlich abzugeben (wenn es heißt vor 2 Uhr ist Punkt 2 Uhr tatsächlich zu spät). Die Leihfrist beträgt außerdem nur eine Woche. Ich habe zudem meinen chilenischen Ausweis verloren und hatte SEHR viele Komplikationen damit. Das Beste ist wirklich so wenig wie möglich mit jeglichen Institutionen zu tun zu haben.

Für mich persönlich war der Aufenthalt in Valparaíso sehr bereichernd. Die Stadt ist toll, ich hatte viele Möglichkeiten zu reisen und wunderbare Menschen kennenzulernen. Es wäre schön, wenn es möglich wäre ein ganzes Jahr in Valparaíso zu verbringen, da unsere chilenischen Kommilitonen erst am Ende unseres Aufenthalts warm mit uns geworden sind. Anderen Konstanzern würde ich daher raten die Initiative zu ergreifen, da die Chilenen oft einfach etwas zurückhaltender sind. Durch meine Kurswahl war ich durchaus das ein oder andere Mal im Stress, es war aber eine tolle Abwechslung so viel Praxis im Studium zu

haben. Vor allem Studierenden, die Interesse daran haben eigene Filmprojekte zu realisieren, würde ich den Austausch wärmstens empfehlen.